

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 17

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

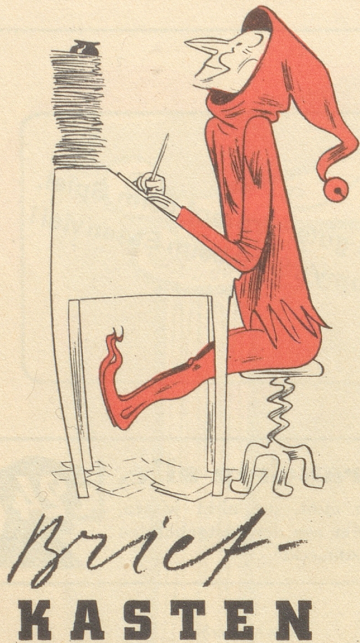
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wir blenden aus

Lieber Nebel!

Wir erfreuten uns vor einiger Zeit gerade der herrlichen Paukenschlagsymphonie von Haydn in einem Mittagskonzert des Radio Beromünster, als plötzlich das Orchester verstummte und dafür der Sprecher die Worte von sich gab: «Wir blenden jetzt aus und übertragen Ihnen das Zeitzeichen ...» Vielleicht war der Sprecher stolz darauf, sich in so fein gebildeter Sprache auszudrücken, vielleicht sind wir armen, laienhaften und radiotechnisch unerfahrenen Zuhörer unfähig, solche kluge Ausdrucksweise zu erfassen, — immerhin, ich stellte mir die Zuhörer vor, denen die Aktion «Pro Radio» einen Apparat in ihr stilles Bergtal gebracht hatte und die sich jetzt den Kopf zermaßen, was der feine Herr wohl mit seinen Worten gemeint haben könnte. Hat man wohl gelacht oder hat man geschimpft, daß das Radio, das ja ein Volksinstrument sein sollte, sich nicht klar und einfach ausdrücken kann: «Wir müssen das Konzert leider unterbrechen ...» — Erkläre mir, lieber Nebel, was diese komplizierte Sprache soll, wenn es auch einfach geht!

Mit Dank und Gruß!

Dein Kurt.

Lieber Kurt!

Nichts einfacher als das! Wenn der Sprecher einfach gesagt hätte: wir unterbrechen die Symphonie, um das Zeitzeichen und die Nachrichten zu senden, dann hätte auch der letzte Hörer im hintersten Bergtal feststellen müssen, daß es ein Jammer und eine Barbarei ist, den göttlichen Melodien Haydns den Mund zu stopfen, um mitzuteilen, daß es jetzt beim dritten widerlichen Krächzen genau 12.30 ist und daß der Regierungsrat X. in Y. sein zehnjähriges Dienstjubiläum feiert. Und daß von allen Zeitzeichen gerade dieses ein besonders deutliches dafür ist, in was für einer trostlosen Zeit

wir leben. So aber haben sich vielleicht die meisten, die nicht mit dem Film und seinen Segnungen Bescheid wissen, gefragt, was denn wohl passiert sei, daß die Radioleute «ausblenden» müssen, und sind nicht auf die Lösung gekommen, daß dies «Ausblenden» gleichbedeutend ist mit dem Auslöschen eines Lichts, welches unsere Kulturwelt schöner erhellt hat, als alle Radio- und Filmtechnik, als alle Jupiter- und sonstigen Lampen, die ihren Namen, aber nicht ihr Wesen von den Göttern des Olymp entlehnt haben.

Mit Gruß! Nebel.

Abgewickelt

Lieber Nebel!

In meiner Zeitung finde ich eine Bekanntmachung, darin es heißt:

«Die Gesellschaft ist mit dem 1. Januar in die Abwicklung getreten und wird von dem Unterzeichneten als Abwicklungstreuhänder abgewickelt.»

Könntest Du mir vielleicht erklären, wie das zu verstehen ist! Meines Wissens werden die Seidenkokons abgewickelt. Wäre das nun vielleicht eine neue Möglichkeit, der herrschenden Textilknappheit zu begegnen! Ich fände dies eine ideale Lösung, denn es soll bei uns noch etliche Geschäftchen und Vereinen geben, die ohne großen Verlust abgewickelt werden könnten!

Ich danke vielmals für Deine Auskunft und grüße Dich Dein unwissender Waschü.

Lieber Waschü!

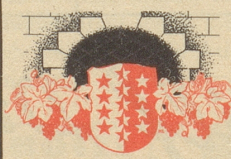
Leider ist es nicht so, wie Du vermutest, und, da die Geschäftchen und Vereinen, von denen Du redest, meist keine Seide gesponnen haben, so käme bei ihrer Abwicklung nicht viel Erfreuliches heraus außer der Tatsache, daß sie eben verschwinden würden. Das mit dem Abwickeln ist wahrscheinlich so zu verstehen, daß die Gesellschaft, um die es sich handelt, schief gewickelt war und nun von einem Abwicklungsfachmann abgewickelt werden muß, um neu aufgewickelt werden zu können. Ich gebe zu, daß das etwas verwickelt ist, zumal, da es sich bei diesen Abwicklungen meist um kalte Wickel handelt. Traurig bleibt es auf jeden Fall, daß eine Gesellschaft mit dem ersten Schritt ins neue Jahr schon in etwas getreten ist und daß es sich bei genauerer Betrachtung zeigt, daß das, wozu sie getreten ist, ihre eigene Abwicklung war. Ob da nicht ein Treuführer besser als ein Treuhänder ... — aber das führt vielleicht zu weit.

Gruß! Nebel.

Parsifal

Lieber Nebelspalter!

Endlich schicke ich Dir etwas wirklich Schönes, eine Bereicherung unsrer Literatur, die erste Blüte eines neoklassizistischen Zeitalters, in Gestalt der Besprechung einer Parsifal-Aufführung in meinem Leibblatt.



Parterre-Keller
Weine
Perlen vom Wallis

weiss offen: Muscat, Fendant, Johannisberg, Hermitage, Arvine, Amigne, Malvoise, rot offen: Dôle de Sion, Dôle Pinot noir (ganz gross!)

Walliser Keller
CAVE VALAISANNE
Zürich 1 Weg: Hauptbahnhof über Globusbrücke - Zentral - Zähringerstr. 21.

Herrliche Flaschenweine für Kenner!
Alex Imboden, Tel. 2 89 83

Endlich hat der unsterbliche Bahnbrecher Christian Morgenstern mit seiner himmlischen Vorrede zu den «Galgeliedern» die Bresche geschlagen, sodaß wir fortan auf weitere Früchte dieser Art hoffen dürfen. Der eckig angeklammerte Satz ist nicht nur wunderbar in seinem Aufbau, um so mehr, als er gleichsam als Irrgarten an Klingsors Zaubergarten erinnert, sondern er ist auch als Atemübung für die ganze Wagnersche Gesangs-Schule aufs dringlichste zu empfehlen.

Vieles ließe sich noch darüber sagen, doch kannst Du es sicher viel richtiger tun als ich, womit sich bestens grüßend empfiehlt

Dein Wa.

Lieber Wa!

Ich hab's gelesen, — uff! — als Atemübung ist es für mich zu schwer, der Schnauf reicht nicht. Aber wir wollen unsern Lesern zunächst einmal die Freude des eingeklammerten Satzes machen, obwohl auch sonst noch genug des Staunenswerten in dem Artikel steht. Also hier ist der Satz — der eine wohlgeformte Pracht-Satz:

«Dies zeigte neuerdings — neben der sorgfältigen und geschmackssicheren, während der Blumenmädchenszene besonders feinfühligem Spielleitung Hans Zimmermanns und dem zum Teil in recht hohem Maße verpflichtenden Einsatz der dem Werkgeganzen ensemblewillig sich unterordnenden Sänger-Darsteller — vor allem Robert F. Denzlers schöne und würdige, ebenso großräumige wie detailaparte, auf allzu heftige dramatische Akzente klug verzichtende und vielleicht auch damit die klangliche Wunderwelt des versenkbaren Orchesters wenigstens ahnen lassende Wiedergabe des instrumentalischen Parts, seine agogisch freizügige und elastische Führung des sinnendelikat und konfurenssicher musizierenden Tonhalleorchesters, das ein paar geringfügige tonliche Anfangstrübungen (Holzbläser) und kleine rhythmische Schwankungen schon im späteren Verlauf des stimmungsschaffenden Vorspiels zu eliminieren wußte.»

Traun, das ist ein Satz. Ich habe ein paar besonders schöne Rosinen angestrichen und muß gestehen, daß ich kaum je etwas so großräumiges wie detailaparte, agogisch freizügiges und sinnendelicates, nicht die leiseste tonliche Anfangstrübung auch nur ahnen lassendes gelesen habe. Und die Lust am Partizipium! Nachher kommt noch der Blumengarten, der «atmosphärisch wundersam durchstuft» ist, — und hast Du die Superlative gesehen? «Wesenlichstes» — einer «der haftendsten Eindrücke» — das Neue Wiener Journal hätte den mit Gold aufgewogen! — Hab Dank, daß Du mir den Genuß vermittelt hast, in dieses Schmöckchen schauen zu dürfen.

Gott grüß euch, Alter, pfeift das Schmöckchen? Dein Nebelspalter.

An unsere Mitarbeiter!

Unverlangte Beiträge werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beigelegt wird. — Manuskripte sollen nur auf einer Seite beschrieben sein und die genaue Adresse des Einsenders tragen.

Gut geheizt ist mein Lokal
Weine hab' ich erster Wahl

Café Wetterwarte Zürich
Zähringerstraße 29 (Nähe Central)



Ich koche
für Kenner!

Café Romand, Zürich 1
A. Walzer, chef de cuisine
an der Landi Koch des «Pavillon Neuchâtelais»
Mühlegasse 14, Nähe Uraniabrücke